

## Bahnstrecke modernisiert und frei

**LAHNTAL.** Die Kurhessenbahn hat die Stationen in Buchenau, Biedenkopf, Goffelden und Sterzhäusen modernisiert. Dort wurden die Bahnsteigkanten angehoben, was einen barrierefreien Ein- und Ausstieg der Fahrgäste ermöglicht. Die Stationen wurden mit taktilen Leitsystemen für mobilitätseingeschränkte Reisende ausgestattet. Der Umbau der Haltepunkte Sterzhäusen, Goffelden und Biedenkopf ist Teil des Zukunftsinvestitionsprogrammes (ZIP) und zu gleichen Teilen von Bund und Land gefördert. Investiert wurden 2,5 Millionen Euro.

Weiterhin wurden in Sarnau und Buchenau mechanische Stellwerke durch elektronische (ESTW) ersetzt und zehn Bahnübergänge entlang der Strecke geschlossen oder technisch gesichert. Dies schafft die Voraussetzung für zukünftig höhere Geschwindigkeiten der Züge auf der Strecke und eine Verbesserung des Taktangebotes. Überdies wurden im Bereich Wetter drei Bahnübergänge erneuert.

### Zwei durchgehende Züge nach Siegen am Samstag

Nach der Streckenspernung seit dem 4. Juli fahren nun die Züge wieder auf dem gewohnten Weg über modernisierte Streckenabschnitte. Zudem gilt ein neues Fahrplanangebot, und die Züge der Linie RB 94 von Marburg nach Erndtebrück sowie der Linie RB 42 von Marburg nach Brilon Stadt fahren wieder durchgehend.

Die heutige Linie RB 42 von Marburg nach Brilon Stadt wird in RB/RE 97 umbenannt und verkehrt nun täglich zwischen 6.39 Uhr und 20.39 Uhr auf der Strecke Frankenberg bis Marburg im Stundentakt. Züge, die nicht an allen Stationen halten, fahren zur besseren Unterscheidung als Regional-Express-Linie RE 97.

Auf der Linie RB 94 fahren nun wieder samstags zwei durchgehende Verbindungen von Marburg über Erndtebrück bis nach Siegen und Betzdorf an. Ein Umstieg in Erndtebrück zur Weiterfahrt nach Siegen oder Betzdorf entfällt mit den Direktverbindungen.

## Verwaltung schließt

**CÖLBE.** Das Rathaus der Gemeinde Cölbe ist ab dem 17. Dezember für den Publikumsverkehr geschlossen. Termine können in dringenden Fällen telefonisch mit einem Sachbearbeiter vereinbart werden.

### KONTAKT

**Götz Schaub**  
06421/409-342  
**Ina Tannert**  
06421/409-345

**Franz-Tuczek-Weg 1**  
**35039 Marburg**

**E-Mail:**  
nordsued@op-marburg.de  
**Fax:**  
06421/409-302

# Der Herausforderer

Dr. Andreas Ritzenhoff will erneut um das Amt als CDU-Vorsitzender kandidieren

VON ANDREAS SCHMIDT

**MARBURG.** Der Marburger Unternehmer Dr. Andreas Ritzenhoff (64) will es wissen und nach 2018 erneut um den Parteivorsitz in der CDU kandidieren. Denn in seinen Augen haben die Kandidaten Friedrich Merz, Armin Laschet und Norbert Röttgen nicht die Antworten auf drängende Fragen. Im Interview mit der OP erläutert der geschäftsführende Inhaber der Firma Seidel seine Ziele.

**Herr Ritzenhoff, 2018 haben Sie sich um den Parteivorsitz in der CDU beworben, um Politik und Bürger auf existenzielle Themen aufmerksam zu machen. Wie erleben Sie die aktuelle Auseinandersetzung um den CDU-Parteivorsitz?**

Leider wird kaum adressiert, dass bei uns Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, Wohlstand, innerer und äußerer Frieden bedroht sind. Es fehlen schonungslose Lageanalysen und daraus abgeleitete konkrete Ziele.

**Sie fordern klare Kante von den drei Kandidaten. Wie sieht die schonungslose Lageanalyse aus?**

Erstens: Europa ist instabil und alle fordern eine starke EU, weltpolitikfähig soll sie sein. Gut. Aber wie das erreicht werden soll, bleibt offen. Das Mehrheitsprinzip alleine wird nicht reichen. Wir brauchen einen konkreten Plan.

Zweitens: Wie selbstverständlich reden alle von sozialer Marktwirtschaft, als wäre diese noch intakt. Sie ist es nicht. Wir haben inzwischen eine Reihe von Monopolstrukturen. Der chinesische Staat greift direkt zugunsten seiner Firmen in den Wettbewerb ein, zulasten von Arbeitsplätzen und Wohlstand. Wir müssen unsere Marktwirtschaft wieder in Ordnung bringen.

**„Hongkong sollte uns vor Augen führen, wie akut die Lage ist. Dort wird vor unseren Augen die demokratische Gesellschaftsordnung zerstört, gewaltsam und gegen geltendes Recht.“**

Drittens: Das ungelöste Migrationsproblem belastet den inneren Frieden. Jederzeit kann ein neuer Flüchtlingsstrom entstehen. Wir brauchen konkrete Schritte zu einer menschenwürdigen und klaren Migrationspolitik.

Viertens: Das extreme Aufrüsten einiger Staaten bedroht den äußeren Frieden. Dahinter steht immer ein Plan. Chinas Marine hat inzwischen die amerikanische Navy überholt und wächst jährlich um die Größe der französischen Flotte. Wir brauchen Abrüstung, nicht Aufrüstung.

**Für wie akut halten sie die Lage?** Hongkong sollte uns vor Augen führen, wie akut die Lage ist. Dort wird vor unseren Augen die demokratische Gesellschaftsordnung zerstört, gewaltsam und gegen geltendes Recht. Als Zaungast verfolgen wir, wie die Welt neu vermessend wird, häufig gegen unsere Vorstellungen und Werte. Die Kommunistische Partei Chinas will das Land bis 2049 zur



Dr. Andreas Ritzenhoff will um den Titel des CDU-Vorsitzenden kandidieren.

FOTO: NADINE WEIGEL

alleinigen Weltmacht führen, hält nichts von Freiheit, Demokratie und universellen Menschenrechten und will diese auch bei uns abschaffen. Dies müsste bei uns einen Alarm auslösen. Da reicht es nicht, jahrelang eine Chinastrategie zu fordern. Die müsste längst stehen. Russland und die Türkei haben sich gerade in Berg Karabach geopolitisch neu in Stellung gebracht. Wir schauen tatenlos zu.

**Welche Reformen sollte die EU noch angehen?**

Die EU ist für die heutigen Anforderungen nicht gebaut. So hat es Frankreichs Präsident Macron vor zwei Jahren im Deutschen Bundestag formuliert. Die Weltmacht Europa mit rund 450 Millionen Einwohnern muss sich endlich auch als Weltmacht organisieren. Dann kann Europa seine Ziele und Werte innerhalb seiner Grenzen realisieren und in die Weltordnung einbringen – einschließlich Klimaschutz.

Heute ist Europa ein labiler Staatenbund mit Zerfallsrisiko. Wir versuchen, die EU homöopathisch zu therapieren, während sich die Welt radikal verändert. Das passt nicht, es braucht disruptive Schritte. Deshalb werbe ich leidenschaftlich dafür, die EU zu einem Bundesstaat umzubauen: Lasst uns eine Res publica Europa oder die Vereinigten Staaten von Europa gründen. Europa kann eine bunte, selbstbewusste, wirtschaftlich starke, ökologisch führende, friedliche, aber auch verteidigungsfähige Weltmacht werden. Wenn uns klar wird, dass wir dadurch eine bessere und sicherere Zukunft gewinnen, werden wir die Kraft zu diesem Schritt haben. Europa hat Zukunft. Unglücklicherweise hat die CDU

unter Mitwirkung von Friedrich Merz das Ziel „Vereinigte Staaten von Europa“ aus ihrem Grundsatzprogramm gestrichen.

**Was sind die konkreten Schritte auf dem Weg dorthin?**

Zusammen mit Frankreich und weiteren europäischen Staaten bilden wir einen Verfassungskonvent, der eine moderne, überarbeitete Verfassung für den europäischen Bundesstaat entwickelt. Hier muss gut gearbeitet werden. Rechte und Verantwortung der Europäischen Regierung werden ausschließlich für die großen gemeinsamen Interessen definiert. Konsequentes Subsidiaritätsprinzip, faires Finanzsystem. Eine europäische Regierungschefin oder ein Regierungschef kann auf Augenhöhe mit den Präsidenten der USA, Chinas, Russlands oder Indiens verhandeln. Europa wird weltpolitikfähig.

**„Wir versuchen, die EU homöopathisch zu therapieren, während sich die Welt radikal verändert. Das passt nicht, es braucht disruptive Schritte.“**

**Wir geben unsere Außenpolitik also komplett an Europa ab?**

Ja, weitgehend. Internationale Verträge müssen dann nur noch durch ein europäisches Parlament und nicht durch 27 nationale Parlamente ratifiziert werden. Europa spricht überall mit einer Stimme, keine nationalen Egoismen mehr, das macht handlungsfähig. Kürzlich hat ein Mitarbeiter der chinesischen Botschaft in Berlin harte Konsequenzen

für Deutschland angedroht, sollte Huawei für 5G nicht zum Zuge kommen. Ein Europäischer Staat wird sich nicht erpressen lassen.

**Halten Sie eine europäische Armee für machbar?**

Das geht heute schon und es ist ein Muss. Die nationalen Armeen sollten wir zu einer gemeinsamen europäischen Armee zusammenführen; eine Verteidigungsministerin oder ein Verteidigungsminister und ein Parlament entscheiden, nicht 27 Minister und 27 Parlamente. Identische Waffensysteme in ganz Europa reduzieren Kosten und erhöhen die Verfügbarkeit der Ausrüstung. Die so gestärkte Nato könnte in Ländern wie Syrien oder Libyen Waffenstillstände durchsetzen und weltweit für Abrüstung sorgen, was angesichts der massiven Aufrüstung vielerorts dringend geboten ist.

**Wie sähe Ihre Lösung für das Flüchtlingsproblem aus?**

Ritzenhoff: Heute lassen wir hunderttausende von Menschen ohne gültige Papiere nach Europa rein. Erst dann entscheiden wir, ob sie bleiben können. Künftig würde der europäische Grenzschutz mit klarer Führungsstruktur die Außengrenzen sichern. Einreisewillige stellen Visum- oder Asylanträge bei einem europäischen Konsulat in ihrem Heimatland, bevor sie die Grenze übertreten. Bei Bewilligung können sie auf legalen und sicherem Weg in Europa einreisen. Keine lebensgefährlichen Überfahrten mehr und Schluss mit dem schmutzigen Geschäft der Schlepper. Migrationsgründe beseitigen durch bessere Lebensbedingungen in den Heimatländern der Migranten.

**Globale Wirtschaftsfragen und ihre eigene Erfahrung als Unternehmer waren der Auslöser für ihre Kandidatur 2018. Haben sich die Themen von damals erledigt?**

Leider nein. Wohlstandssicherung braucht Industrieproduktion. Alle wichtigen Zukunftsindustrien und Digitaltechnik sollten in Europa sein. Natürlich wollen wir weiter mit China Geschäfte machen. Allerdings tritt China in vielen Geschäftsfeldern wie ein Großunternehmen auf, gibt seinen Firmen Kapital zum Erwerb westlicher Unternehmen oder treibt deutsche Firmen mit subventionierten Dumpingpreisen aus dem Markt. Dies müssen wir stoppen.

**„Der Ruf nach einer ökologischen sozialen Marktwirtschaft zur Lösung der drängenden Klimathemen ignoriert das Problem unseres bereits beschädigten Marktes.“**

Es verletzt ein Grundprinzip Ludwig Erhards, „der Staat darf sich nicht in die Unternehmensführung einmischen“. Arbeitsplätze, Wohlstand und verlässliche Rahmenbedingungen gehen verloren und damit auch die soziale Marktwirtschaft. Keiner der drei Kandidaten für den CDU-Bundesvorsitz spricht diese Zusammenhänge klar an – geschweige denn konkrete Lösungsschritte. Der Ruf nach einer ökologischen sozialen Marktwirtschaft zur Lösung der drängenden Klimathemen ignoriert das Problem unseres bereits beschädigten Marktes. Erst einmal brauchen wir faire Marktbedingungen, Schutz unserer Unternehmen und Arbeitsplätze.

**Nennen Sie konkrete Beispiele.** Kürzlich haben 3000 Mitarbeiter von Thyssen-Krupp aus Sorge um ihre Arbeitsplätze vor der Düsseldorf Staatskanzlei demonstriert. Ihre Zukunft ist durch subventionierte Billigimporte gefährdet. Hier muss die Politik endlich faire Bedingungen erwirken.

Daimler will durch Verlagerung der Fertigung von Verbrenner-Motoren nach China jährlich einen dreistelligen Millionenbetrag einsparen. Von außen betrachtet, ein fataler Fehler.

Wahrscheinlich kann der chinesische Hersteller die Motoren gar nicht günstiger fertigen, macht aber mit staatlicher Unterstützung ein Billigangebot, das deutlich unter den Fertigungskosten von Daimler liegt. Das zusätzliche Gewinnpotenzial lockt. Der Preis ist jedoch hoch. Nicht nur Arbeitsplätze gehen verloren, sondern auch Know-how und Entwicklungspotenzial – auch bei Zulieferern. Solche Eingriffe sind Gift für die Marktwirtschaft und schaden dem Gemeinwohl. Sie dürfen nicht hingenommen werden.

Man stelle sich vor, wir finden plötzlich einen CO2-armen Treibstoff für Verbrenner-Motoren. Mit der Verlagerung verlieren wir mehr als die Summe der Teile. Da gehen ein Stück Herz und ein Stück Seele verloren ...